

Laibacher Zeitung.

Nr. 94.

Donnerstag am 24. April

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. Nooember 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April d. J. den Landespräsidenten, Otto Grafen v. Fünfkirchen, zum Präsidenten der Grundlasten, Ablösungs- und Regulirungs-Landeskommission im Herzogthume Salzburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Februar d. J. dem Adjunkten der Finanz-Intendenz zu Venedig, Mobile Filippo Duodo, bei seinem Uebertritte in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienstleistung den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat die bei dem Kreisgerichte zu Plockow, in dem Sprengel des Lemberger Ober-Landesgerichtes erledigten Rathsstellen dem Rathsekreterär und Staatsanwalts-Substituten bei dem Kreisgerichte in Larnopol, Ferdinand Stecher v. Sebenitz, und dem Gerichtsadjunkten bei dem Landesgerichte in Lemberg, Jakob v. Bolog Antoniewicz, zu verleihen befunden.

Der Justizminister hat den Komitatsgerichtsrath zu Eperies, Josef Lemnitschka, zum Landesgerichtsrathe bei dem Landesgerichte zu Kaschau ernannt.

Der Justizminister hat im Eperieser Oberlandesgerichtes-Sprengel zu Rathsekreterären, zugleich Staatsanwalts-Substituten, ernannt: bei dem Landesgerichte zu Kaschau den Gerichtsadjunkten zu Leutschau, Alexander Papp; bei dem Komitatsgerichte zu Ungvár den Gerichtsadjunkten zu Kaschau, Ferdinand Kiesel, und bei dem Komitatsgerichte zu Bereghszász den Gerichtsadjunkten zu Kaschau, Ignaz Kerschner.

Der Justizminister hat den provisorischen Gerichtsadjunkten zu Eperies, Hermann Scherrer, zum wirklichen Gerichtsadjunkten, und den Stuhlrichteramts-Aktuar zu Munkács, Theodor Lehoczy, zum provisorischen Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Bereghszász ernannt.

Der Justizminister hat den Auskultanten Johann Szabó zum Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Steinamanger ernannt.

Der Justizminister hat dem gewesenen Landesgerichtes-Magister, Anton Schilcher, eine Gerichts-Adjunktenstelle bei dem Kreisgerichte in Krems verliehen.

Der Justizminister hat die Stelle eines Landesgerichtsrathes bei dem Kreisgerichte in Lator dem Rathe des Kreisgerichtes in Jicin, Landesgerichtsrathe Augustin Rordif, verliehen.

Der Minister der Justiz hat den Rathsekreterär und Staatsanwalts-Substituten bei dem Kreisgerichte in Pilsen, Friedrich Berndorf, zum Staatsanwalte bei dem Kreisgerichte zu Eger, dann den Rathse-

kreterär und Staatsanwalts-Substituten bei dem Landesgerichte zu Prag, Dr. Franz Brunnhofer, zum Staatsanwalte bei dem Kreisgerichte zu Budweis ernannt.

Nichtamtslicher Theil. Oesterreich.

* Wien, 20. April. Wie die „Austria“ meldet, hat die Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd in Triest seit Monat Februar 1854 die Einrichtung getroffen, daß durch ihre Vermittlung telegraphische Depeschen mit Benützung der zwischen Triest und Alexandrien fahrenden Schnelldampfer direkt nach Indien, China und Australien und vice versa gesendet werden können, und es besteht in Triest ein eigenes Bureau, welches mit der Handhabung dieses Dienstes beauftragt ist und fortwährend in Bereitschaft steht, um solche Depeschen aufzunehmen. Um diesen Depeschenverkehr zu erleichtern, hat der Verwaltungsrath beschlossen, die bis jetzt für eine solche Dienstleistung festgestellte Gebühr von 1 L. auf 10 Schilling-Sterling für eine jede Depesche herabzusetzen.

Depeschen, welche von Norddeutschland, Hannover, England &c. gesendet werden, müssen wenigstens 24 Stunden vor Abgang des Dampfers aufgegeben und an Lloyd II. Sektion Triest gerichtet sein; jene hingegen, welche von Indien, China und Australien abgesendet werden, müssen unter geschlossenem Couvert an den Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd in Triest, überschrieben: „Telegraphische Depesche“, adressirt sein, und überdies unter einem zweiten Couvert an den Agenten der Gesellschaft in Alexandrien gerichtet, mittelst der Post in jenen Gegenden aufgegeben werden. Für die strengste Verschwiegenheit wird gebürgt. Die Gebühr für Depeschen nach Indien, China u. s. w. wird direkt von der Gesellschaft mit dem Versender, für jene hingegen nach Deutschland, Holland, England u. s. w. bestimmten, sowie die in Triest für letztere zu zahlende Telegraphenspesen, werden mit dem Empfänger der Depesche in Abrechnung gebracht.

* Am 21. März l. J. ist in der Gemeinde Thein, im Bezirke Leipsk, ein verheerendes Feuer ausgebrochen; der Schaden wurde kommissionell auf den Betrag von 94.583 fl. 30 kr. veranschlagt, und muß die Gemeinde Thein um so härter treffen, als dieselbe ohnehin unter die ärmeren gehört. Der Hr. Statthalter von Mähren hat sich sofort veranlaßt gefunden, zu ihren Gunsten die Einleitung einer milden Beisteueransammlung im ganzen Kronlande Mähren zu bewilligen.

* Den beharrlichen Bemühungen des durch seine Leistungen als Bergmann, Techniker und Geognost bekannten Herrn Karl Reißacher, Bergamtsverwalter in Böckstein und Verwalter des k. k. Badeschlosses in Wildbadgastein, ist es gelungen, im neuen Quellenstollen, welcher über Anordnung des k. k. Finanzministeriums aufgegriffen worden ist, einen mächtigen Strom Heilwasser erschrotet zu haben, welcher ungefähr 5000 Kubikfuß in 24 Stunden bei einer Temperatur von 34° Reaumur liefert.

Durch diese Erschrottung wird schon heuer die fernere Benützung der kostspieligen Heilmaschine zur

Befüllung der Schloßbäder entbehrlich, und bleibt nebst dem noch ein erklecklicher Ueberschuß von Heilwasser zur anderweitigen Verwendung.

Dieser Quellausschluß ist um so erfreulicher, als keine andere Quelle in quantitativer Beziehung eine Beeinträchtigung erlitt, sich also eine reine Vermehrung des verfügbaren Heilwassers um circa 5000 Kubikfuß heraussstellt; Herr Reißacher ist beschäftigt, die neue Quelle zu fassen.

* Mit Rücksicht auf die mit einem Erlaß vom 2. Dezember 1855 bekannt gegebenen Vorschriften über die Verfassung der jährlichen und monatlichen Ausweise des Warenverkehrs hat die fernere Vorlegung der mit einem Hofkammerdekrete vom 28. Mai 1842 eingeführten halbjährigen Nachweisung des Zollertragnisses der wichtigeren Zollämter abzukommen. Dagegen sind die monatlichen summarischen Ausweise über den Brutto- und Nettoertrag des Zollgefälles für die einzelnen Kronländer noch ferner, jedoch nur in einem Exemplare einzusenden.

(Oesterr. Corr.)

Wien, 21. April. Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig wird zur Feier seines am 25. d. M. eintretenden 50. Geburtstages und 25. Regierungsjahres auch von Sr. M. dem Kaiser ein Beglückwünschungsschreiben erhalten. Dem Vernehmen nach wird Herr F. M. E. Graf Montenuovo in Begleitung des Herrn Obersten Grafen v. Seldern im Allerhöchsten Auftrage aus diesem Anlasse nach Braunschweig abgehen.

— Der Minister des Aeußeren, Graf v. Buol, ist heute Früh 8 Uhr von Paris hier eingetroffen. Im Nordbahnbofe wurde derselbe unter Andern von Sr. Excellenz dem Herrn Minister Baron v. Bach, Fürst Richard Metternich, Baron Alois v. Kübel, Baron v. Koller u. a. m. empfangen und begrüßt. Se. Excellenz hat sich bald nach seiner Ankunft in Wien zu Sr. M. dem Kaiser begeben und verweilte längere Zeit bei Allerhöchstdemselben.

— Verfloffene Nacht wurde in der Pfarrkirche zum heiligen Peter und Paul in Groberg ein kühner Einbruchdiebstahl verübt. Die Thäter scheinen von der Dachseite gegen die Sakristei eingedrungen zu sein und raubten einige Silbergeräthe, worunter 2 Votivtafeln mit Gegenständen von minderem Werthe sind. Muthmaßlich werden sich die Thäter bald in den Händen der Gerechtigkeit befinden.

— Nachdem die Bücherschätze der k. k. Hofbibliothek im Laufe der 130 Jahre, welche seit Erbauung der Bibliothekssäle verflossen sind, sich so sehr vermehrt, daß die vorhandenen Räumlichkeiten kaum mehr zu ihrer Unterbringung hinreichen, wurde eine Vermehrung der Büchersäle höhern Orts bewilligt. Den Raum zu denselben werden jene Parterrelokalitäten unter dem großen Hofbibliotheksaal abgeben, in welchem bisher die kaiserlichen Prachtkarossen aufgestellt waren, die nun in das k. k. Stallgebäude transferirt werden.

— In Cremona hat sich ein Comité gebildet, welches sich große Mühe gibt, um den Bau einer direkten Eisenbahnlinie über Pizzighetone-Lodi nach Mailand mit Auflassung des Projekts der Linie Soresina-Treviglio-Mailand zu erwirken.

— Die englische Gesellschaft hat die Genehmigung zum Bau der Eisenbahn von Konstantinopel nach Adrianopel erhalten. So meldet die „B. B. Z.“

— Die „Lemberger Ztg.“ bringt folgende amtliche Mittheilung: Der Präsident der Brodnyer Handels- und Gewerbekammer, Hr. Mayer Kallir, hat ein Kapital von 5000 fl. in Sperz. Staats-Schuldverschreibungen zur Eröffnung von Stipendien für junge Israeliten, welche sich, nachdem sie die jüdisch-deutsche Hauptschule in Brodny absolviert, dem Ackerbau oder einem unter Juden weniger verbreiteten Handwerke widmen, erlegt.

Diese Stipendien haben nach dem Willen des Stifters zu bestehen:

a) Aus einer Unterstützung während der Lehrzeit durch 4 Jahre, und zwar im Betrage von 20 fl. in den beiden ersten, von 15 fl. im dritten und von 10 fl. im vierten Jahre.

b) Aus einer Beisteuer zur Einrichtung einer eigenen Wirtschaft oder zum Antritte eines Handwerkes nach verstrichener Lehrzeit im Betrage von 100 fl.

Die Vertheilung der Stipendien hat nach Verlauf von 4 Jahren zu beginnen, während welcher Zeit die Zinsen der Obligationen zum Stiftungskapitale geschlagen und fruchtbringend angelegt werden sollen. Die Gründung dieser Stiftung, über die der Stiftsbrief bereits ausgefertigt und bestätigt worden ist, so wie der dadurch an den Tag gelegte Wohlthätigkeitssinn des Stifters wird mit dem Ausdrucke der Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wir fügen hinzu, daß außerdem der Stifter des Stipendiums bei Gelegenheit der Eröffnung der deutsch-israelitischen Hauptschule im Jahre 1855 500 fl. zu einem Bekleidungsfond für arme Schüler gewidmet; seitdem ist dieser Fond zu einer Höhe von mehr als 2000 fl. herangewachsen und wurden diesen Winter 50 Kinder davon bekleidet.

— Die anonymen Eisenbahngesellschaften von Florenz und Parma haben sich der italienischen Zentralfahrbahn angeschlossen. Der Beitrittsvertrag wurde vor wenigen Tagen unterzeichnet.

— Das Gerücht von der Errichtung einer Affekuranstalt durch die Kreditbank ist nicht ungegründet. Der Plan geht dahin, die Anstalt in Prag zu etabliren unter dem Titel „Wien-Prager Versicherungsanstalt“, und ihr als Annex eine Eskomptebank beizugeben, durch welche das Grundkapital und die einlaufenden Affekuranprämien der Anstalt verzinst würden. Auch für Böhmen ist eine Eskomptebank dringendes Bedürfnis, um der schwunghaften Industrie dieses gewerbereichen Landes durch Eskomptirung von Wechseln, die nicht bankfähig sind, oder für welche der Kredit der Nationalbank nicht ausreicht, das unumgängliche Kapital zu verschaffen.

— In der griechischen Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit am alten Fleischmarkt wurde aus Anlaß des wiederhergestellten allgemeinen Friedens ein feierliches Te Deum (Doxologie) abgehalten, wozu sich die Mitglieder der Gemeinde zahlreich eingefunden haben.

Im Tempel der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde hat am Sonntag ebenfalls eine gottesdienstliche Feier stattgefunden. Das Zusammenfallen der glücklichen Veranlassung mit dem israelitischen Osterfeste (Passah) gab dem Prediger, Herrn Mannheimer, doppelten Anlaß zur Auseinandersetzung der Segnungen eines Aktes, für den Europa der Weisheit Sr. Majestät des Kaisers und Dessen Regierung so sehr zu unvergänglichem Danke für alle Zeiten verpflichtet bleiben wird.

Eigens für dieses Fest in Musil gesetzte Lobpsalmen, vom Oberkantor Hrn. Sulzer und dem Chore vorgetragen, beendigten die religiöse Handlung, zu der sich so viele andächtige Theilnehmer eingefunden hatten, als der Tempel zu fassen vermochte.

Deutschland.

Berlin, 19. April. Aus Anlaß des in Paris geschlossenen Friedens hatten der Magistrat und die Stadtverordneten Berlins eine Adresse an Se. Majestät den König gerichtet.

† Se. Majestät der König von Bayern hat, wie der „Allg. Ztg.“ gemeldet wird, dem Freiherrn M. v. Rothschild, in Anerkennung seiner Verdienste um die zum gewünschten Abschluß gelangten Ver-

handlungen mit dem Eisenbahn-Konsortium, das Kommenthurkrenz des Verdienst-Ordens vom heil. Michael verliehen. Das Eisenbahn-Konsortium ist jetzt mit der Konstituierung der Gesellschaft beschäftigt, um das Eisenbahnunternehmen sobald als nur möglich in's Leben rufen zu können. Zum königl. Kommissär bei dem Verwaltungsrath der „k. bayerischen privilegierten Gesellschaft der Ostbahnen“ wurde von Sr. Majestät dem König der k. Kämmerer und Ministerialrath im Staats-Ministerium der Finanzen, Freiherr v. Lobkowitz, ernannt. Der Verwaltungsrath hat dem abgeschlossenen Vertrag gemäß zu bestehen: aus den Mitgliedern des Konsortiums, dessen erster Vorsitzender Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Thurn und Taxis ist, und aus fünf von Sr. Majestät dem König zu ernennenden Verwaltungsbeamten und Technikern. Die Wahl der letzteren ist dem Vernehmen nach bereits erfolgt und auf anerkannte Kapazitäten im Verwaltungs- und technischen Fach gefallen. Dieser Verwaltungsrath hat bis zur völligen Vollendung der Bahnen unverändert in Funktion zu bleiben. Der abgeschlossene Vertrag soll sehr günstige Bestimmungen für die Gesellschaft enthalten.

Italien.

§ Die „Opinione“ schreibt aus P a r m a, daß die Minister der Finanzen und des Inneren ihre Entlassung eingereicht haben, und daß die Nationalmiliz von der Beziehung der Wachposten an den Stadthoren und am Schlosse enthoben worden ist. Als Vorsichtsmaßregel sei das Zumauern der Fenster einiger Häuser, welche sich in den an das herzogliche Schloß grenzenden Garten St. Paul öffnen, angeordnet worden.

Die Herstellung der freundlichen Beziehungen zwischen Florenz und Turin hat nun durch die Ernennung eines toscanischen Geschäftsträgers, in der Person des Marquis Provenzali, am Hofe zu Turin übereinkommengemäß die letzte äußerliche Weihe erhalten. In Folge dieser Ernennung wird auch Marquis Sauli in Florenz durch einen piemontesischen Diplomaten von dem Range des toscanischen ersetzt werden.

In Anbetracht, den Hindernissen, auf welche die Ausübung der Gerechtigkeit durch den Mißbrauch des Asylrechtes von Seite der Uebelthäter gestoßen, ein Ziel zu setzen, wurde dasselbe im Kirchenstaat großen Beschränkungen unterzogen. Theils wurde es auf Kirchen und Klöster beschränkt, theils wurden die Umständlichkeiten, welche mit der Auslieferung der Verbrecher verbunden waren, zum größten Theile aufgehoben.

Frankeich.

P a r i s, 17. April. Die „Oester. Ztg.“ enthält von ihrem Pariser Korrespondenten folgendes Schreiben vom 17. April:

Der „Moniteur“ zeigt heute den am 16. erfolgten Schluß des Kongresses an. Die Bevollmächtigten blieben bis gegen 6 Uhr Abends versammelt. Bevor sie sich trennten, wurde unter ihnen verabredet, daß sobald die Auswechslung der Ratifikationen erfolgt wäre, die Veröffentlichung des Friedensvertrages gleichzeitig in den amtlichen Organen der respektiven kontrahirenden Mächte stattfinden möge, der Art, daß man gleichsam am nämlichen Tage den Text des Friedensvertrages in Paris, London, Wien, Berlin, Petersburg u. s. w. kennen werde. Zu diesem Ende wird mittelst des Telegraphen der vollzogene Austausch der Ratifikationen unverweilt von Paris aus den betreffenden kontrahirenden Mächten gemeldet werden.

Graf Buol hatte heute die Ehre, um 1 Uhr Nachmittags vom Kaiser der Franzosen in besonderer Audienz empfangen zu werden, um von Sr. Majestät Abschied zu nehmen. Die Audienz dauerte über eine halbe Stunde. Graf Buol wird morgen in Begleitung der beiden Hofräthe von Meysenburg und Klehl mit dem ersten Morgentrain der Nordbahn über Brüssel die Rückreise nach Wien antreten. Der österreichische Minister des Aeußern wird sich in Brüssel nur einige Stunden aufhalten, um dem König der

Belgier seine Aufwartung zu machen. König Leopold, davon unterrichtet, wird sich eigens morgen von seinem Residenzschlosse Laeken nach Brüssel begeben, um den Grafen Buol zu empfangen. Auch der Herzog und die Herzogin von Brabant werden sich nach Brüssel verfügen.

Morgen Abends wird Graf Buol über Köln, Leipzig und Dresden nach Wien reisen, wo er wenn nicht Montag, doch spätestens Dienstag einzutreffen gedenkt.

Den sämtlichen Bevollmächtigten am Kongresse hat der Kaiser der Franzosen ein besonderes Geschenk als Erinnerung an die hier tagende Friedens-Konferenz zugebracht. Die ersten Bevollmächtigten, welche noch nicht das Großkreuz der Ehrenlegion besaßen, erhielten gestern nach dem Schlusse des Kongresses durch den Grafen Prokesch die Anzeige ihrer Ernennung als Großkreuze. Die zweiten Bevollmächtigten, welche nicht Groß-Offiziere dieses Ordens waren, werden dazu befördert werden. Jene Bevollmächtigten hingegen, welche entweder das Großkreuz oder den Stern als Groß-Offiziere der Ehrenlegion inne haben, erhalten ein Exemplar des Prachtwerkes „Iconographie grecque et romaine“, welches 5—6000 Franken kostet und überdies entweder goldene Tabakdosen mit dem Brustbilde Napoleons in Brillanten gefaßt (im Werthe von etwa 10.000 Franken) oder ein Tafel-Service aus der Porzellan-Manufaktur von Sevres. Da der Kaiser der Franzosen erfuhr, daß Graf Buol eine reiche Sammlung von sächsischem Porzellan besitzt, erwies er ihm die besondere Aufmerksamkeit, ein Dessert-Service im Rokoko-Styl eigens für den österreichischen Minister des Aeußern in der kaiserlichen Fabrik von Sevres bestellen zu lassen. Ein solches Service kostet gewöhnlich 15.000 und 20.000 Franken. Sie sehen wie echt kaiserlich Napoleon III. die Bevollmächtigten am Kongresse bedacht hat.

Gestern hat Freiherr v. Rothschild zu Ehren des Grafen Buol ein großes Abschieds-Diner gegeben, wozu mehrere englische und französische Notabilitäten geladen waren. Einige Tage früher veranstaltete Freiherr v. Hübner ein Diner, um den Grafen Buol mit Herrn Thiers persönlich bekannt zu machen. Zu einem anderen Diner des österreichischen Gesandten war Herr Guizot geladen worden. Unsere elegantesten Damen wetteifern um die Wette, um die Autographen der Mitglieder des Kongresses zu besitzen. Sobald ein Bevollmächtigter in einem Salon sich blicken läßt, umringen ihn die Damen, und dringen so lange in ihn, bis er für die Bittstellerinnen und deren Freundinnen in zwanzig und dreißig Albums seinen Namen geschrieben hat. Man versichert mich, daß Graf Buol seit acht Tagen über dreihundert Unterschriften auf solche Art hertreiben mußte, um die Albums unserer vornehmen Damen mit dieser Erinnerung an den Kongreß zu bereichern.

Paris, 18. April. Der „Oester. Ztg.“ wird geschrieben:

Ich bin in der Lage, endlich den Schleier des Geheimnisses in Betreff der vermeintlichen Verathungen des Kongresses, die italienischen Angelegenheiten betreffend, zu lüften. Ich muß vorausschicken, daß Alles, was das „Journal des Debats“, „Siecle“, „Times“, e tutti quanti über die Vorlage eines sardinischen Memorandums vorgebracht haben, reine Dichtung ist und bleibt. Graf Cavour hat zwar ein solches Memorandum von Turin mitgebracht, ein Exemplar davon dem Lord Clarendon und dem Graf Orloff privatim eingehändigt, aber mit keiner Sylbe davon im Schoße des Kongresses Erwähnung gemacht, weil die sardinischen Bevollmächtigten leicht sich überzeugen konnten, daß der Kongreß mit der italienischen Frage sich durchaus nicht befassen mochte.

So standen die Sachen, als heute vor 8 Tagen (11. April) die ein und zwanzigste Sitzung des Kongresses stattfand. In dieser Sitzung wurden die politischen Zustände Griechenlands besprochen, welche in direkter Verbindung mit der orientalischen Frage in Verbindung stehen. Es wurde nämlich erörtert, ob die militärische Besetzung Griechenlands durch französisch-britische Truppen fortauern soll oder nicht? Die Bevollmächtigten der beiden Westmächte gaben die einstimmige Er-

Klärung ab, daß ihre respektiven Höfe nichts lieber als ihre Truppen aus Griechenland zurückziehen wünschen, allein sie drückten dabei die Besorgnis aus, welche vom Kongresse getheilt ward, daß der innere Zustand des griechischen Königreichs nicht hinlänglich gesichert erscheint, um unverweilt diese militärische Besetzung aufheben zu lassen.

Die Gelegenheit war den sardinischen Bevollmächtigten zu willkommen, um nicht der Analogie halber auf die militärische Besetzung Italiens durch fremde Truppen das Gespräch zu lenken. Graf Walenski erklärte Namens seines Hofes, daß Frankreich bereit sei, auf der Stelle seine Truppen vom Kirchenstaate zurückziehen, wenn einerseits der heil. Stuhl das Begehren darnach stellt, und andererseits die Ordnung in Italien dem Kongresse als gesichert und gegründet erscheint.

Eine ähnliche Deklaration beeilte sich Graf Buol Namens des Wiener Hofes in Betreff der Okkupation der Legationen durch kaiserliche Truppen zu Protokoll zu geben. Die sardinischen Bevollmächtigten versuchten zwar eine Art Diskussion über diesen Gegenstand einzuführen, allein die bestimmte Sprache, welche Graf Walenski dabei führte, trug nur dazu bei, das gute Einvernehmen zwischen Oesterreich und Frankreich in dieser Frage besser hervortreten zu lassen. Kurz, um die Ausdrücke zu gebrauchen, deren ein hochgestellter Staatsmann sich gestern Abends zu mir bediente: „Oesterreich hat guten Grund, den sardinischen Bevollmächtigten eher Dank zu wissen, daß sie dazu beitrugen, zur Evidenz zu machen, wie das Wiener Kabinet und der Hof der Tuilerien in Betreff der italienischen Frage die nämlichen Ansichten hegen und übereinstimmend darnach zu handeln entschlossen bleiben.“

Was ich Ihnen hier melde, werden Sie binnen wenigen Tagen aus den Konferenzprotokollen des Kongresses entnehmen können. Man hat absichtlich die Veröffentlichung des Wortlautes der Konferenzprotokolle beschlossen, um in Italien gewisse sanguinische Hoffnungen, welche die sardinischen Bevollmächtigten unter der Hand zu erregen bemüht sind, leichter zu dämpfen.

Großbritannien.

(Der Lordmajor von London gab am 17. d. in Mansion House ein großes Banket zu Ehren von Mr. Dallas, dem neuen amerikanischen Gesandten am hiesigen Hofe, und es fehlte nicht an gegenseitigen Bethenerungen der innigsten Freundschaft, an aufrichtigen Versicherungen, daß beide Nationen die Möglichkeit eines Krieges mit Schrecken von sich weisen. Mr. Dallas dankte in herzlichen Worten für den überaus schmeichelhaften Empfang, der ihm allenthalben in England zu Theil geworden war, und sagt in Bezug auf die schwebende Streitfrage: „Gewisse Themata bei dieser Gelegenheit zu berühren, wäre kaum zeitgemäß, wäre von meiner Seite eher fühl, als schicklich. In der That bin ich erst so kurze in Ihrem Lande, daß ich kaum weiß, wie ich in gewisse Angelegenheiten, die Ihnen am genehmsten sein dürften, eingehen soll. Doch glaube ich meiner Sache sicher zu sein, wenn ich, um eine beliebte amerikanische Redensart zu gebrauchen, „errathe“, daß Sie etwas neugierig sein werden, die Gesinnungen und die Absichten Ihres neuen Gastes zu erfahren. (Zuruf.) Der Lordmajor wird mir daher wohl erlauben, Ihnen zu sagen, daß mein höchster Wunsch dahin geht, ohne Rückhalt und mit aller mir zu Gebote stehenden Thatkraft für die Wiederherstellung jener Freundschafts- und Eintrachtsgefühle zu wirken, die zwischen den beiden Ländern bestehen sollten. (Beifall.) Sollte mir dieß trotz meiner Gesinnungen und Bestrebungen nicht gelingen, dann läge die Schuld an einer überwiegenden Staatspolitik oder an einer vorausgesetzten Schlussfolgerung, gegen die der Wunsch zur Versöhnung und eine ehrenvolle, beharrliche Nachgiebigkeit nichts vermöchten.“ Schließlich sprach der Gesandte seine Glückwünsche zur Wiederherstellung des Friedens aus. Lord Stanley und Mr. Cardwell äußerten sich im Namen des Ober- und Unterhauses auf die verbindlichste und versöhnlichste Weise.

Afrika.

Chartum, 11. Februar. Am 23. Jänner sind die neuen Missionsmitglieder aus Oesterreich, insbesondere aus Tirol, hier angekommen. Leider war die Karavane nicht mehr so vollzählig, wie sie die heimathlichen Berge verlassen hatte. Der hochw. Hr. Staller mußte aus Gesundheitsrückichten, auf die strenge Weisung des Arztes Herrn Dr. Rejer, Leibarzt des Vizekönigs von Egypten, und auf Befehl des hochw. Konfistoriums von Brixen, in die Heimat zurückkehren. Er ist am 16. März mit dem hochw. Bischof von Patna in Indien, in Triest gelandet. Zu Korosko, am Eingange in die nubische Wüste, erkrankten der hochw. Herr M. Wurnitsch und der Gärtner Ballatscha an einem Fieber. Da die Krankheit eben nicht gefährlich war, so wollte man die Patienten durch die Wüste mitnehmen. Allein die Araber weigerten sich standhaft, die Kranken auf ein Kamel zu laden, aus abergläubischer Furcht, angesteckt zu werden. Zudem brachten sie, wahrscheinlich absichtlich, eine so elende Vorrichtung (Schibria, eine Art Bettstätte) und zerlumpes Riemzeug, daß sowohl der Schekh des Ortes, als die Patienten selber zurückbleiben wollten; länger auf sie warten konnte man nicht, weil die Kamelreiter für die Wüstenreise schon bereit standen. Zur Bedienung der zwei Kranken wurde nun der Zimmermann Kleinhainz und ein arabischer Koch zurückgelassen, und die gesammte Mannschaft dem Schekh und dem Kadi des Ortes sehr warm empfohlen. Die Wüstenreise der Uebrigen ging ganz glücklich von Statten. Am 26. Dezember fanden sie eine Felsengruft mit klarem Wasser und einen Mimosenbaum in der Nähe. Unter diesem wurde ein Tragaltar aufgerichtet und von den hochw. Herren Morlang und Pircher die heil. Messe gelesen. Am 8. Jänner erreichten sie Berber. Der hochw. Herr Provokar war ihnen eine halbe Tagreise mit der Stella Matutina entgegen gefahren. Nachdem er die Ankömmlinge der Gottesmutter in der schönen Schiffskapelle empfing und sie gesegnet hatte, sprach er mit Thränen in den Augen: „Meine lieben Kinder! Alles erwartet uns mit offenen Armen; der Weinberg ist so groß und der Arbeiter so wenige; wie? nur zwei Priester? Und ich brauche deren wohl zehn!“ Später werden Herr Provokar mit Herrn Pircher, Morlang, Lehrer Hansal, Tischler Tschitscher und Albingen nach Gondocoro hinaufziehen, die übrigen Missionsmitglieder haben in Chartum zu bleiben. Die „Schz.“ der wir diese Notizen entnehmen, bemerkt hinzu: Der künftigen Expedition nach Zentral-Afrika werden sich drei Priester aus der Brixner Diözese anschließen, sämmtlich geborne Pustertaler.

(Sonntagsbl. d. österr. Volksfr.)

Neueste Post.

* Wien, 22. April. Die österreichische Ratifikation des Friedenstraktates ist gestern durch Kuriere nach Paris abgesendet worden.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, Dienstag. Der heutige „Moniteur“ bringt die Verfügung mehrerer Maßregeln, wodurch die Armee auf den Friedensfuß zurückgeführt werden soll; die vierten Bataillons bei den Infanterieregimentern werden aufgehoben; übrigens werden statt sechs Kompagnien bei jedem Bataillon 8 Kompagnien bestehen. Das vierte Chasseurregiment zu Pferde wird der neuen Gardekavallerie einverleibt. Die Regimenter 101 und 102 werden aufgelöst, das erste und zweite Regiment der Fremdenlegion, die abgedankt wird, werden zwei sogenannte auswärtige Regimenter bilden. Einem Berichte des Generals Espinasse zufolge hat die Epidemie in der Krim aufgehört.

* Paris, Montag. Der „Moniteur“ veröffentlicht den zwischen Frankreich, der Schweiz, Spanien, Sardinien und Belgien abgeschlossenen Telegraphenvertrag. Heute Abend findet großer Ball bei dem Grafen von Morny Statt.

* Berlin, Dienstag. Der „Königsberger Ztg.“ wird aus St. Petersburg gemeldet, daß die Admiralität die Beleuchtung sämtlicher Leuchttürme in der Ostsee, im finnischen und bothnischen Meerbusen und im weißen Meere, sowie die Auslegung der erforderlichen Seezeichen, Bojen und Barken anbefohlen habe.

* Petersburg, Montag. Laut Tagesbefehl vom 17. d. M. wird die Reichswehr entlassen. Die Ausfuhr von Schaffellen, Fleisch, Tuchen, Rindern, Pferden, Schweinen, Kornbranntwein, Spiritus, Lanwerk, Feinwand und Heu ist aus Rußland und Polen gestattet worden.

* Corfu, 14. April. Die dritte Session des gegenwärtigen zehnten Parlaments des ionischen Inselstaates ist vom 1. Mai bis 1. November d. J. vertagt worden.

* Turin, 21. April. Die Vorarbeiten und Terrainaufnahmen behufs der Turin-Nizzabahn haben begonnen und werden rege betrieben. Es heißt, Lamarmora wolle nach seiner Rückkehr einen mehrmonatlichen Urlaub zur Erholung nehmen; derselbe scheint mithin nicht für den Gesandtschaftsposten in Petersburg bestimmt, wie mehrere Blätter melden.

Telegraphische Depeschen der „Triester Ztg.“

Paris, 22. April. Die Armee wird allmählig auf den Friedensstand gebracht. Das erste Regiment der Afrika-Jäger, die erste und zweite Fremdenlegion werden verabschiedet; das vierte Bataillon des 101. und 102. Linienregiments aufgelöst.

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Marseille, 19. April. Der „Danube“ bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. d. M. Die „Presse d'Orient“ versichert, der auf die Rajah's bezügliche Hat-Humayum sei nicht in den Friedensvertrag aufgenommen, und die Bevollmächtigten hätten sich auf Konstatierung des hohen Werthes dieses Aktenstückes beschränkt; dasselbe Blatt fügt hinzu, daß das Aufheben der Besetzung der Türkei förmlich stipuliert worden ist.

Herr von Thouvenel hat dem Sultan die Geburt des kaiserlichen Prinzen notifiziert.

Zehn Linienfahrer und sechs Fregatten sind nach Kamiesch expedirt worden.

Wie aus der Krim vom 8. d. gemeldet wird, machen die Russen in Kamiesch bedeutende Einkäufe.

Aus Athen wird vom 12ten gemeldet, Herr Christophulos habe die Fortsetzung der seit 1840 unterbrochenen Nachgrabungen auf der Akropolis angeordnet.

Am Tage nach der am 9. d. erfolgten Ankunft in Konstantinopel, Mif Bey's, der den Friedensvertrag überbrachte, versammelte sich der Ministerrath behufs der Vornahme der Ratifikation. Suad Pascha's Sohn wird am 14. d. mit dem ratifizierten Vertrage abgehen.

In Kutaya und Tokat sind neuerlich Unruhen, angeblich wegen den vorgenommenen Reformen vorgekommen.

Madrid, 18. April. Das in Umlauf gesetzte Gerücht, zu Granada sei bei Gelegenheit des Losens für die Konfiskation eine Meuterei ausgebrochen, erregte hier einige Unruhe, die sich aber bald gelegt hatte. — Die mit Untersuchung des Verhaltens der ehemaligen Minister beauftragte Kommission schlägt vor, Sartorius (Graf San Luis) in Anklagestand zu versetzen. — Die amtliche Zeitung erklärt die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritte Espartero's für unbegründet.

Lokales.

Laibach, am 23. April.

Der auf einer Durchreise befindliche Violinvirtuose Herr Otto v. Königsloß veranstaltet morgen (Freitag) Abends im hiesigen Konzertsale ein Konzert. Wir machen darauf das kunstsinigste Publikum aufmerksam, da dieser Künstler im Auslande und in Oesterreich rühmlich bekannt ist, und erst in jüngster Zeit in Graz wahrhafte Triumphe gefeiert hat. Es steht sonach ein besonderer Kunstgenuss in sicherer Aussicht.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Vorbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 22. April, Mittags 1 Uhr.

Die Börse war, wie gestern, bei sehr guten Geldverhältnissen in allen Richtungen matt gestimmt und das Geschäft gering.

Devisen waren gleichfalls sehr flau, namentlich London und Paris fortwährend stark ausgeboten, ohne Abnehmer zu finden.

Amsterdam 84 Brief. — Augsburg 101 $\frac{1}{2}$ Brief. —
Frankfurt 100 $\frac{3}{4}$. — Hamburg 74 $\frac{1}{4}$ Brief. — Livorno —.
— London 10.2 $\frac{1}{2}$ Brief. — Mailand 102 $\frac{1}{4}$ Brief. — Paris
119 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu	5 $\frac{1}{2}$ %	85 $\frac{1}{2}$ - 85 $\frac{1}{2}$
detto	4 $\frac{1}{2}$ %	76 - 76 $\frac{1}{2}$
detto	4 %	67 - 67 $\frac{1}{2}$
detto	3 %	51 - 51 $\frac{1}{2}$
detto	2 $\frac{1}{2}$ %	42 - 42 $\frac{1}{2}$
detto	1 %	17 - 17 $\frac{1}{2}$
detto S. B.	5 %	90 - 91
National-Anlehen	5 %	85 $\frac{1}{2}$ - 86
Lombard. Venet. Anlehen	5 %	91 - 92
Grundentlast. d. österr. M. d. österr. zu	5 %	85 $\frac{1}{2}$ - 86
detto anderer Kronländer	5 %	78 - 82
Gloggnitzer Oblig. m. M. zu	5 %	93 - 93 $\frac{1}{2}$
Lebenburger detto detto	5 %	91 $\frac{1}{2}$ - 92
Peiher detto detto	4 %	92 $\frac{1}{2}$ - 93
Mailänder detto detto	4 %	90 $\frac{1}{2}$ - 91
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834		227 - 227 $\frac{1}{2}$
detto detto 1839		133 - 133 $\frac{1}{2}$
detto detto 1854		107 $\frac{1}{2}$ - 108
Banks-Obligationen zu	2 $\frac{1}{2}$ %	61 $\frac{1}{2}$ - 62
Bank-Aktien pr. Stück		1125 - 1127
Gesamtbank-Aktien		109 $\frac{1}{2}$ - 109 $\frac{1}{2}$
Aktien der österr. Kredit-Anstalt		342 $\frac{1}{2}$ - 342 $\frac{1}{2}$
Aktien der f. f. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.		382 $\frac{1}{2}$ - 382 $\frac{1}{2}$
oder 500 Kr.		

3 % Prioritäts-Obligationen der Staats-		114 1/2
Eisenbahn-Gesellschaft á 275 Fr.		299 - 299 1/2
Nordbahn = Einz-Grundner		266 - 268
Budweis-Einz-Grundner		18 - 20
Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission		33 - 35
" 2. " mit Priorit		644 - 646
Dampfschiff-Aktien		614 - 616
" 13 Emission		460 - 462
" des Lloyd		88 - 90
Wiener-Dampfschiff-Aktien		67 - 68
Pesther Kettenbrücken = Aktien		89 - 90
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %		84 - 84 1/2
Nordbahn " " 5 %		78 - 79
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %		83 - 84
Donau-Dampfschiff = Oblig. 5 %		12 1/2 - 13
Gomo = Neufeldne		69 - 69 1/2
Osterr. 40 fl. Lose		23 1/2 - 24
Windischgrätz-Lose		23 1/2 - 24
Waldstein'sche " "		11 - 11 1/2
Keglevich'sche " "		39 - 39 1/2
Fürst Saln " "		39 1/2 - 40
St. Genois " "		38 1/2 - 39
Palfy " "		5 %
R. f. vollwichtige Dukaten-Agic		

Telegraphischer Kurs : Bericht

der Staatspapiere vom 23. April 1856.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 1/2 fl. in G. M.	85 7/16
" aus der National-Anleihe	zu 5 1/2 fl. in G. M.	85 5/8
" " " " " " " "	4 1/2	76
Verlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.		107 5/8
Aktien der österr. Kreditanstalt	342 1/2 fl. in G. M.	
Gründentl. Obligat. anderer Kronländer		78
Bank-Aktien v. Stüd	1121 fl. in G. M.	
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft v. Stüd zu 500 fl.	545 fl. in G. M.	
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	— fl. W. W.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	341 1/2 fl. W. W.	
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	2987 1/2 fl. in G. M.	
	639 in fl. G. M.	

3. 7. (5)

Wechsel-Kurs vom 23. April 1856.

Amsterdam für 100 Holländ. Rthl. Guldr.,	84 1/4	2 Monat.
Mugsburg, für 100 Gulden Cur. Guldr.	102 3/8	1/2o.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver- eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß. Guldr.)	101	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	74 7/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guldr.	102 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-3 1/2	1/2 Bj. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	102 1/4	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	118 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	119 1/8	2 Monat.
Buarest, für 1 Gulden . . . para	270	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden . . . para	488	31 T. Sicht.

Gold- und Silber-Kurse vom 22. April 1856.

	Gold.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten Vlgio	5 3/8	5 3/8
detto Rand: detto "	5	5 1/4
Gold al marco "	4	4
Napoleons'dor "	7.56	7.56
Sovereigns'dor "	13.50	13.50
Friedrichs'dor "	8.18	8.18
Engl. Sovereigns "	10.3	10.3
Ruß. Imperiale "	8.10	8.10
Doppie "	—	—
Silberagio	3	3 1/4

3. 684. (1)

Nachdem die Bade- und Wohnlokalitäten im

Mineralbade Töplitz

bei Neustadt in Unterfrain

in der Restauration begriffen sind, so dürfte die diesjährige Badesaison vor dem 15. Juni nicht beginnen. Das Nähere hierüber wird seiner Zeit bekannt gemacht.

Denjenigen P. T. Badegästen, welche außerhalb des Badehauses Wohnung und Kost nehmen, wird die Benutzung des Bades vom 15. Mai ab offen stehen.

Fürst Auersperg'sches Forst- und Rent-
amt zu Linod den 20. April 1856

3. 615. (4)

Um vielseitigen Anfragen zu genügen, ist der

echte
steirische Kräuter-Saft für Brustleidende

fortwährend und in bester Qualität zu haben in Laibach bei

Herrn Johann Klebel und in Stein beim Herrn Apotheker Zahn.

Der alleinige Erzeuger des echten steir. Kräuter-Saftes, Apotheker
Purgleitner in Graz, bittet, selben nicht mit andern unter derselben Benen-
nung in Handel gesetzten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steirischen Kräuter-Extrates sind aus weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge: „Apotheke zum Hirschen in Graz“ und „IPA“ angebracht ist, sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunterschrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche **50 fr. C. M.**; weniger als 2 Flaschen werden nicht versen-
det. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit 20 fr. C. M. berechnet.

3. 7. (5)

Heilung aller

Mund- und Zahn-Krankheiten

durch Anwendung des

Anatherin-Mundwassers

von J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmidgasse Nr. 604.

Dargestellt von

Dr. Julius Janell.

Wir begrüßen diese kleine Brochüre als eine schöne Beigabe zu dem rühmlichst bekannten P o p p'schen Anatherin-Mundwasser; zugleich ist dadurch ein guter Weg zur noch größern Verbreitung dieses, in seinen glücklichen Resultaten von keinem andern übertroffenen Mittels eingeschlagen, da es in so vielen Mund- und Zahnleiden, die bisher nicht erörtert wurden, sicher und leicht hilft. Mit der größten Reichhaltigkeit sind hier die Heilkräfte des Anatherin-Mundwassers im Allgemeinen auseinander gesetzt, von welchen wir die vorzüglichsten, als: **die Reinigung der Zähne, ihre Befreiung von sich ablagerndem Weinstein, die Wiederherstellung ihrer schönen natürlichen Farbe, die Reinerhaltung künstlich eingesetzter Zähne, die Heilung des schwammigen, leicht blutenden und faulenden Zahnsfleisches, sichere Beschwichtigung der Zahnschmerzen, das Festmachen locker sitzender Zähne, Erhaltung des Wohlgeruches des Athems, Entfernung eines vorhandenen übelriechenden Athems, so wie es durch das Bittere, welches selbes besitzt, Geschmack verbessernd wirkt,** hervorheben.

Dankend wird Jeder, der dasselbe gebraucht, so wie überhaupt Jeder, der von Zahn- und Mundkrankheiten befreit bleiben will, die wohlgemeinten und trefflichen diätetischen Ringe durchlesen und benützen. Wir scheiden von dem Leser mit den Worten: diese Broschüre ist ganz des großen Rufes würdig, welchen sich Hr. Dr. G. Popp, prakt. Zahnarzt, durch die Erfindung dieses Wassers um die Menschheit erworben hat.

Dr. A.